

Deklination und Downstep

Jonathan Harrington

1. Deklination und:

- Planung
- Finale Senkung
- Prominenz
- f0-Reset

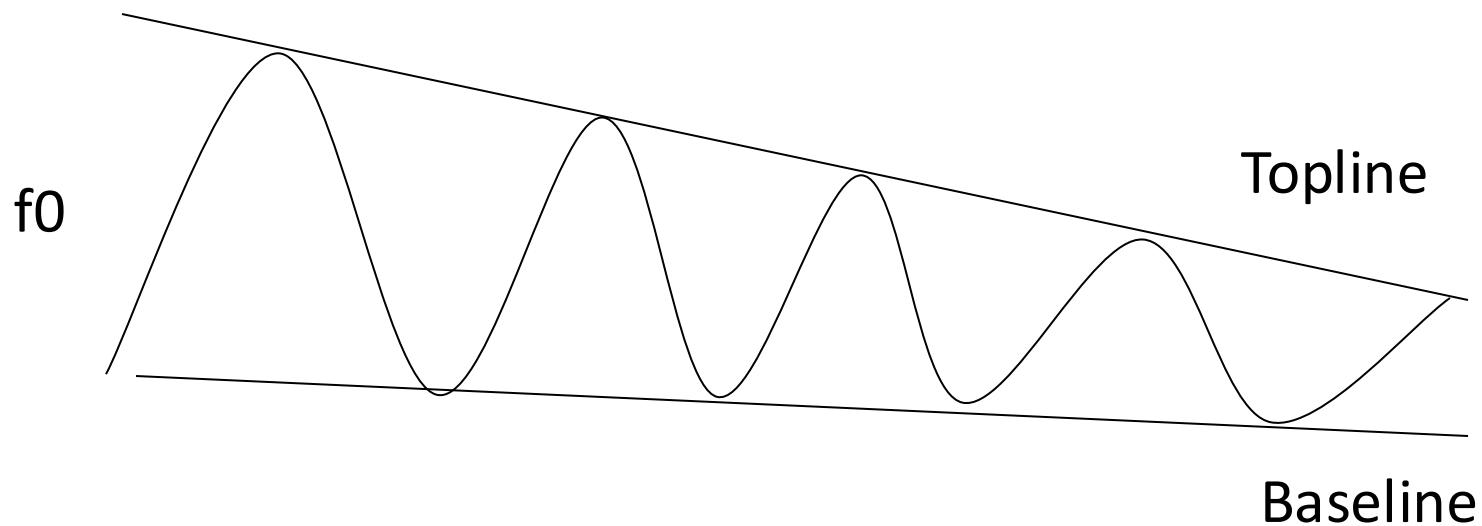
2. Downstep

- in Tonsprachen
- in Intonationssprachen

Deklination

Cohen & t' Hart, (1967), *Lingua*, 19, 177-192.

allmähliche Senkung von f_0 und geringere Spannweite in der Intonationsphrase.

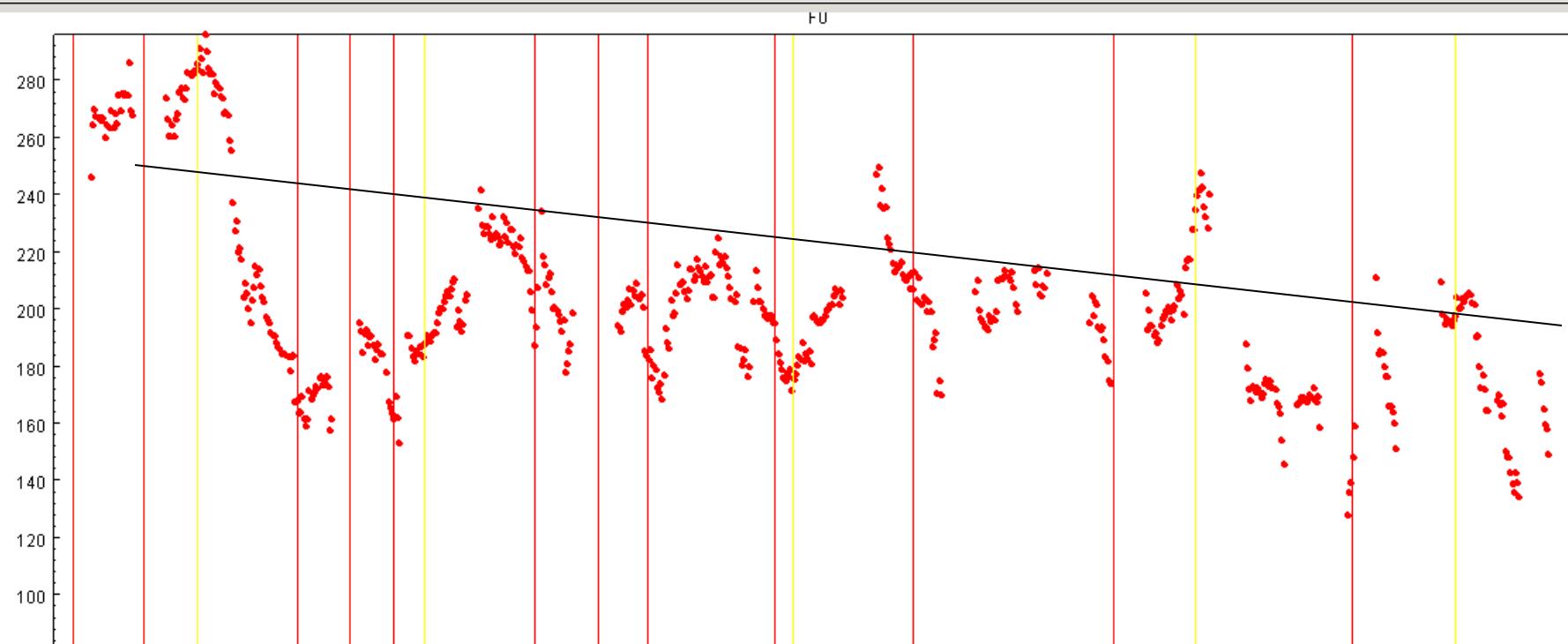


Deklination



Word	die	Feuerwehr	hat	die	Bergung	des	im	Hamburger	Hafen	gekennterten	Chemietankers	verschoben
Boundary	*	*	*	*	H-	*	*	*	*	*	L-	L-%
Pre	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Accent	U	A	U	U	A	U	U	U	A	U	A	A

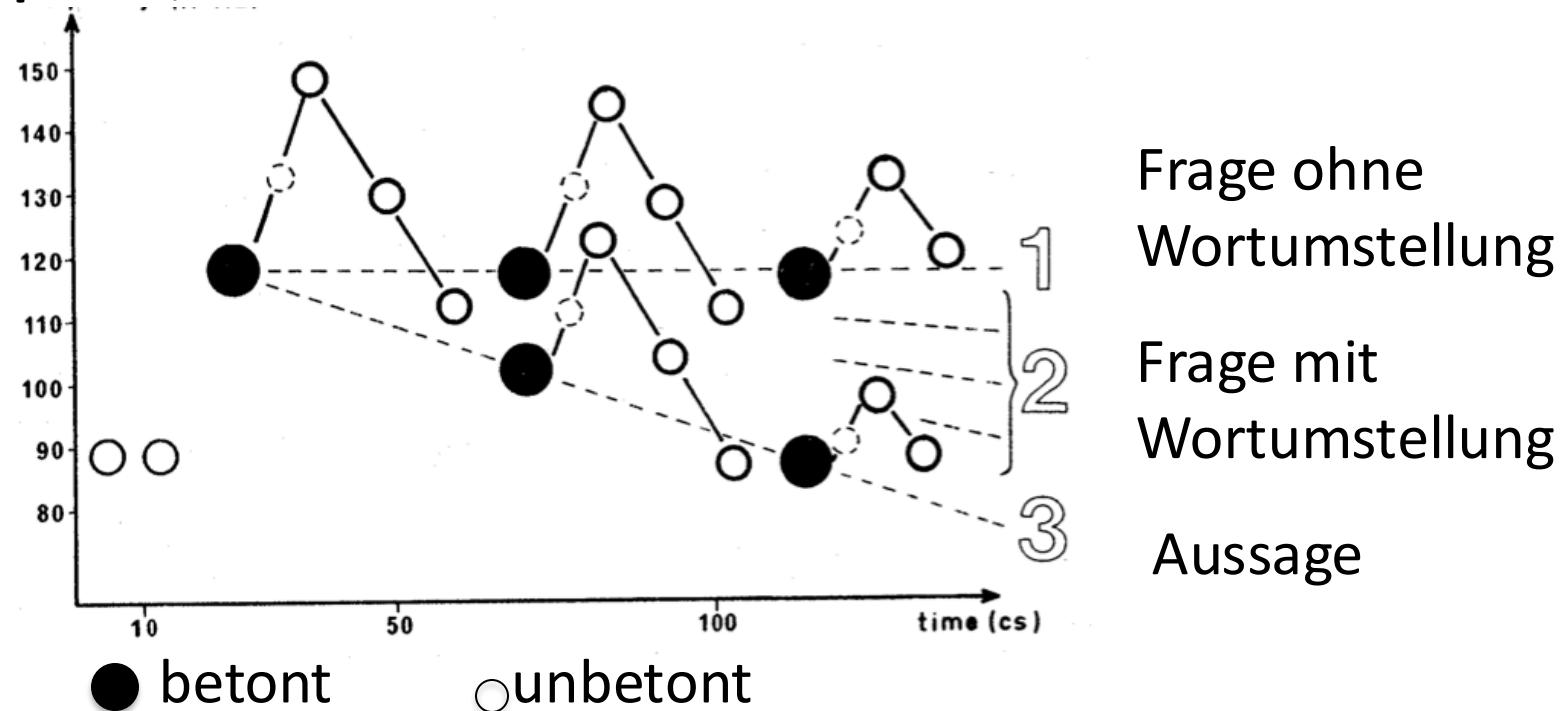
Tone ▲ H* L* L*+H L+H* H*



1.1 Deklination und Planung

Eine umstrittene Frage ist, ob Deklination physiologisch bedingt ist, oder geplant wird.

Die Steigung der Deklinationslinie wird eventuell in manchen Sprachen wie Dänisch durch Syntax beeinflusst und **daher geplant**^{1, 2},



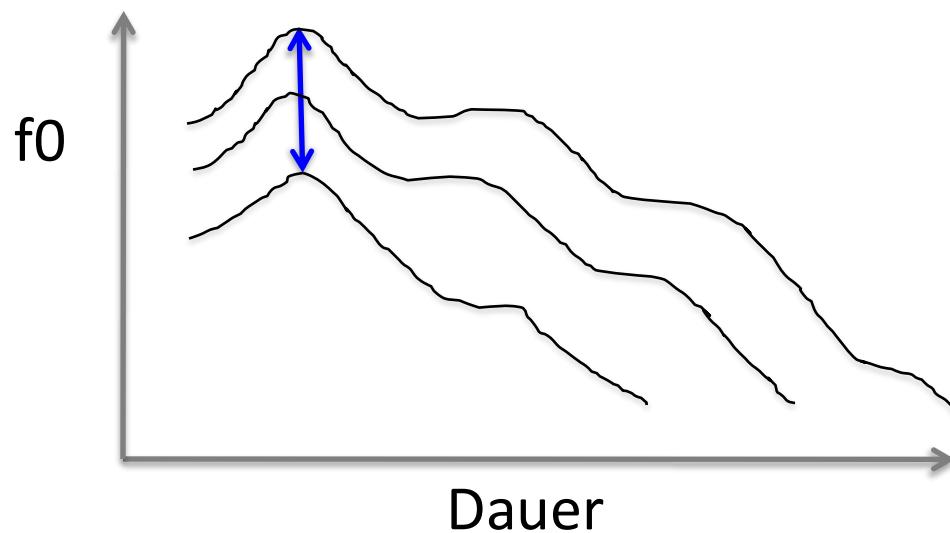
Siehe Publikationen Nina Grønnum, darunter

1. Thorsen, N. (1978). Aspects of Danish Intonation. In Nordic Prosody.

2. Grønnum (1995): https://danpass.hum.ku.dk/ng/papers/proc-phon13_1995_124-131.pdf.

1.1 Deklination und Planung

Wenn Deklination geplant wird, dann müsste eventuell die Höhe des ersten f0-Gipfels von der Phrasenlänge abhängig sein¹: je länger die Phrase, umso mehr atmet der Sprecher ein, umso höher der subglottale Luftdruck und daher **umso höher der f0-Gipfel** (= Planung: d.h. der Sprecher **berechnet im Voraus wie lang die zu äußernde Phrase ist**).



1.1 Deklination und Planung in Tonsprachen

Rialland (2001)¹ untersuchte Deklination für Äußerungen unterschiedlicher Länge in Dagara (gesprochen in Ghana und Burkina Faso, W. Afrika).

/ŋman jɛl/

Das Ei der Turteltaube

/ŋman jɛl par puɔrɔna/

Die Unterseite vom Ei der
Turteltaube wird faul

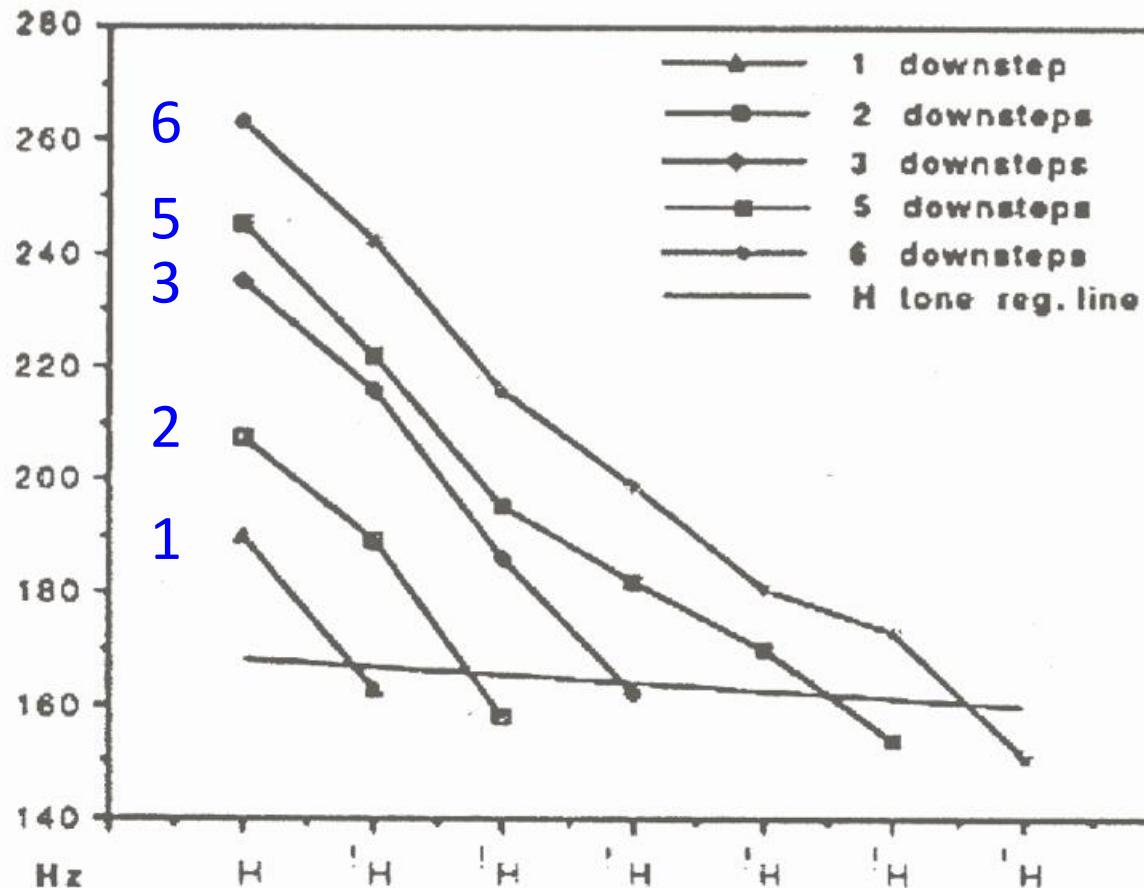
/ŋman jɛl par puɔrɔna a ziɛna
ŋmīna tʊlʊ ?yaw/

Die Unterseite vom Ei der
Turteltaube wird faul, weil es
durch die heutige Sonne
erhitzt wird.

1.1 Deklination und Planung in Tonsprachen

Die Ergebnisse: Je länger die Äußerung, umso höher der erste Gipfel

Äußerungslänge (Anzahl der H-Töne in Äußerungen)



1.1 Deklination und Planung

Auf der anderen Seite zeigen Analysen nicht-tonaler Sprachen kaum Evidenzen für eine solche Beziehung.

In van Heuven (2004) produzierten L1-niederländische Sprecher Sätze wie. 'Ik will een salade mit...'

MANGo en DRUIven

MANGo, DRUIven, AARDbeien en meLOEN.

MANGo, DRUIven, AARDbeien, meLOEN, DAdeis en BRAmen².

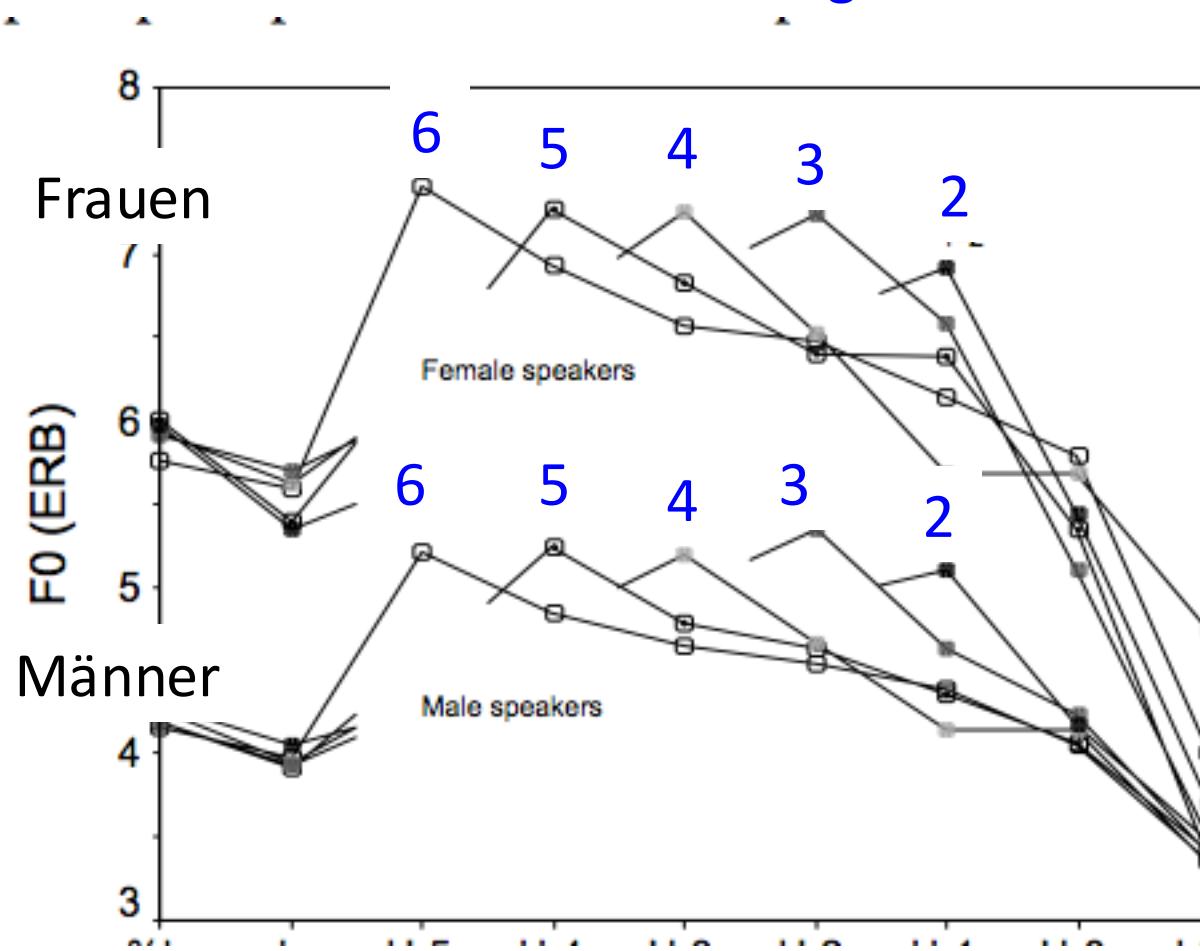
[van Heuven \(2004\). In H. Quené & V. van Heuven \(Eds.\) Speech & Language: Studies for Sieb Nooteboom. Netherlands Graduate School of Linguistics \(LOT\) 2004.](#)

Auch vanheuven.pdf in /vdata/Seminare/Prosody/lit

1.1 Deklination und Planung

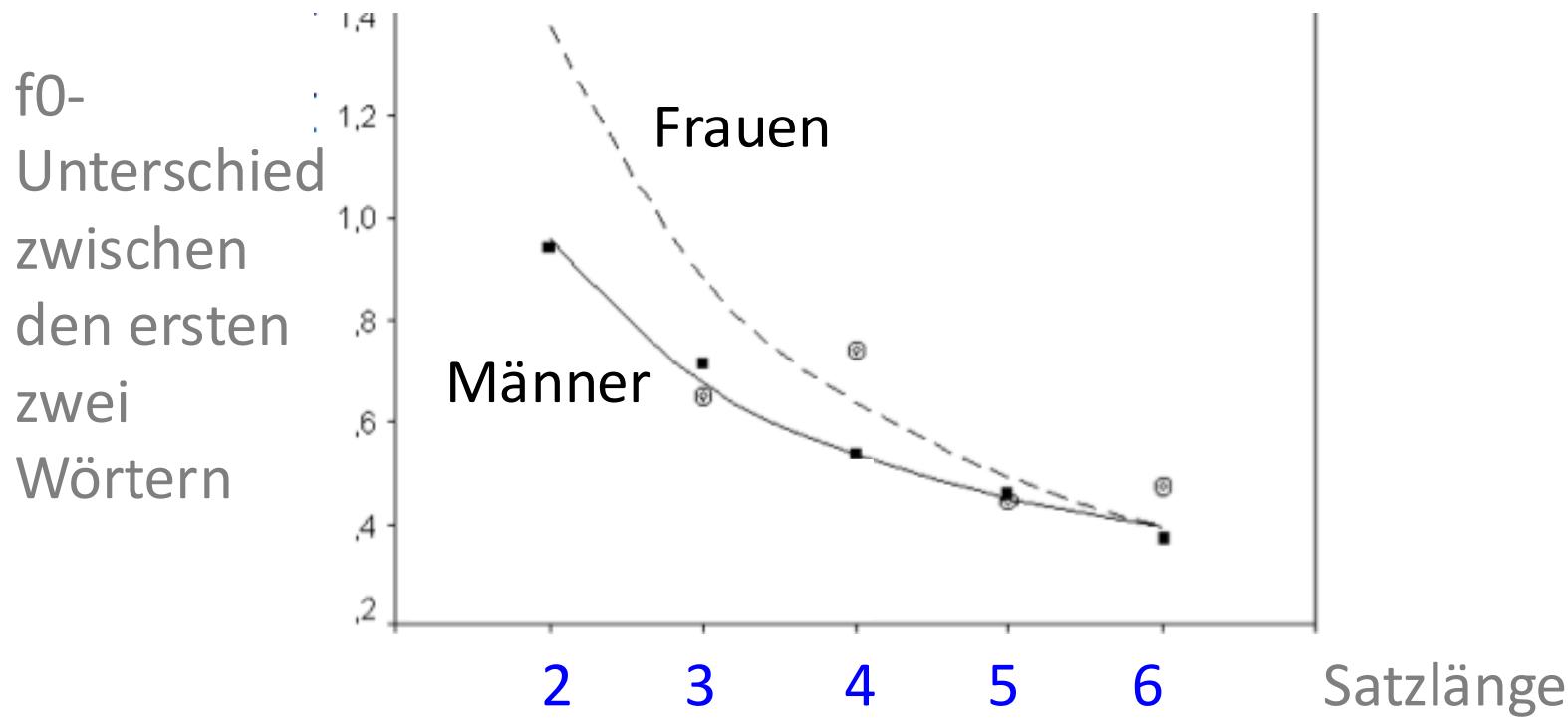
Die Ergebnisse in van Heuven (2004) zeigen, dass die erste Gipfelhöhe kaum von der Äußerungslänge beeinflusst wird.

Anzahl der Wörter in der Äußerung



1.1 Deklination und Planung

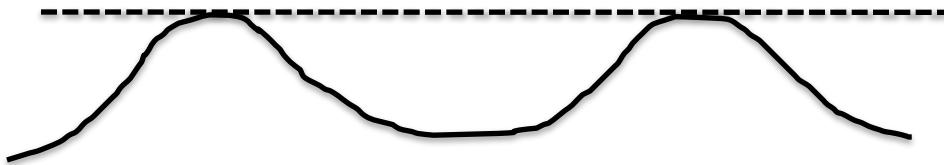
Jedoch zeigt dieselbe Studie: je länger der Satz, umso kleiner ist der f0-Abstieg zwischen den ersten zwei Wörtern.



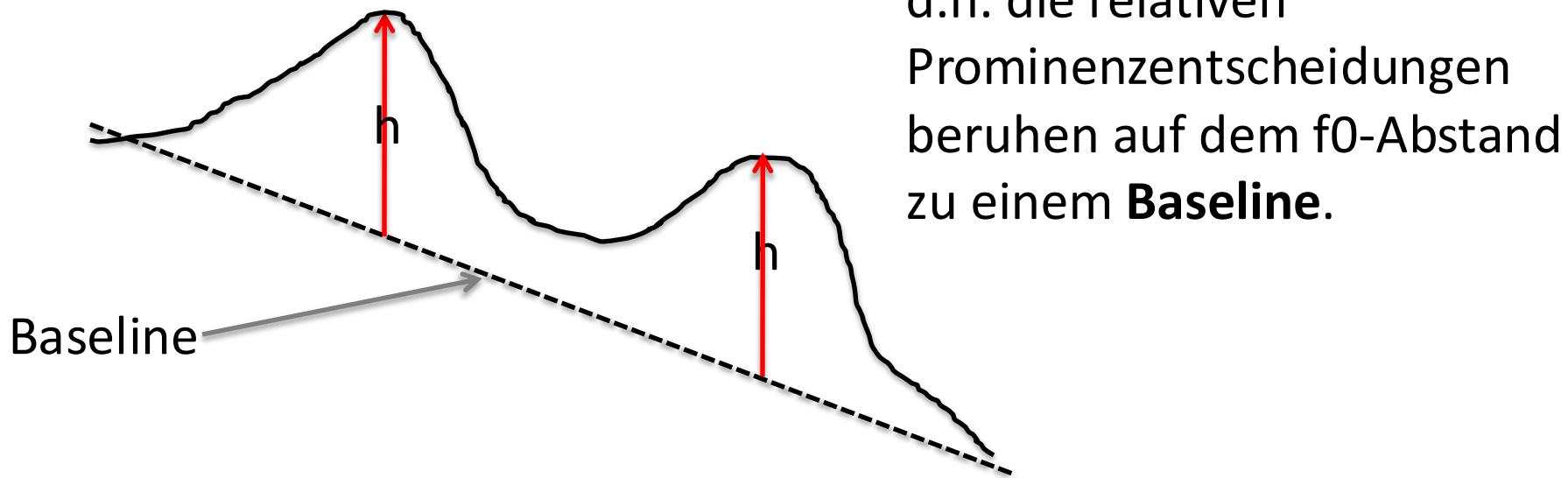
- Daher wird in der Planung die Satzlänge doch berücksichtigt
- Zugleich wurde in dieser Studie gezeigt, dass dieses Merkmal **nicht** in der Perzeption verwendet wird: Hörer konnten aus dem f0-Abstieg nicht einschätzen, wie lang die Äußerung ist.

1.2 Deklination und Prominenz

In zwei f0-Gipfeln derselben Höhe wird der spätere Gipfel als prominenter wahrgenommen¹ (Pierrehumbert, 1979)



weil Hörer eine f0-Senkung wegen Deklination erwarten

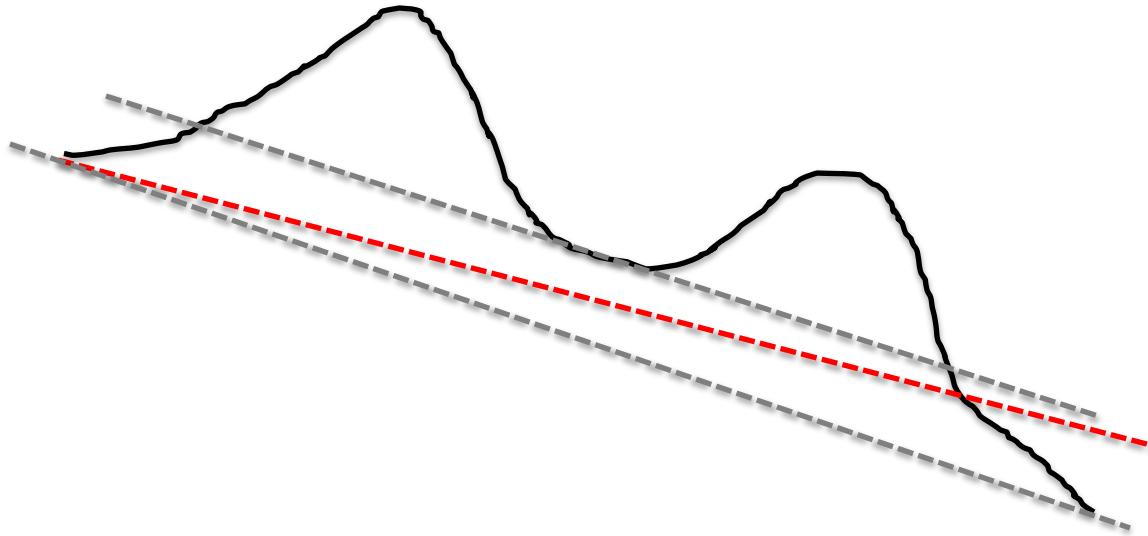


d.h. die relativen
Prominenzentscheidungen
beruhen auf dem f0-Abstand
zu einem **Baseline**.

1.2 Deklination und Prominenz

Es ist jedoch keineswegs klar, genau wie die f0-Baseline berechnet werden soll.

Gussenhoven et al (1997)¹ zeigten, dass f0 vor dem ersten Gipfel jedoch nicht nach dem letzten Gipfel den Baseline (also Prominenzentscheidungen) beeinflusst. Siehe auch Ladd (1993)².

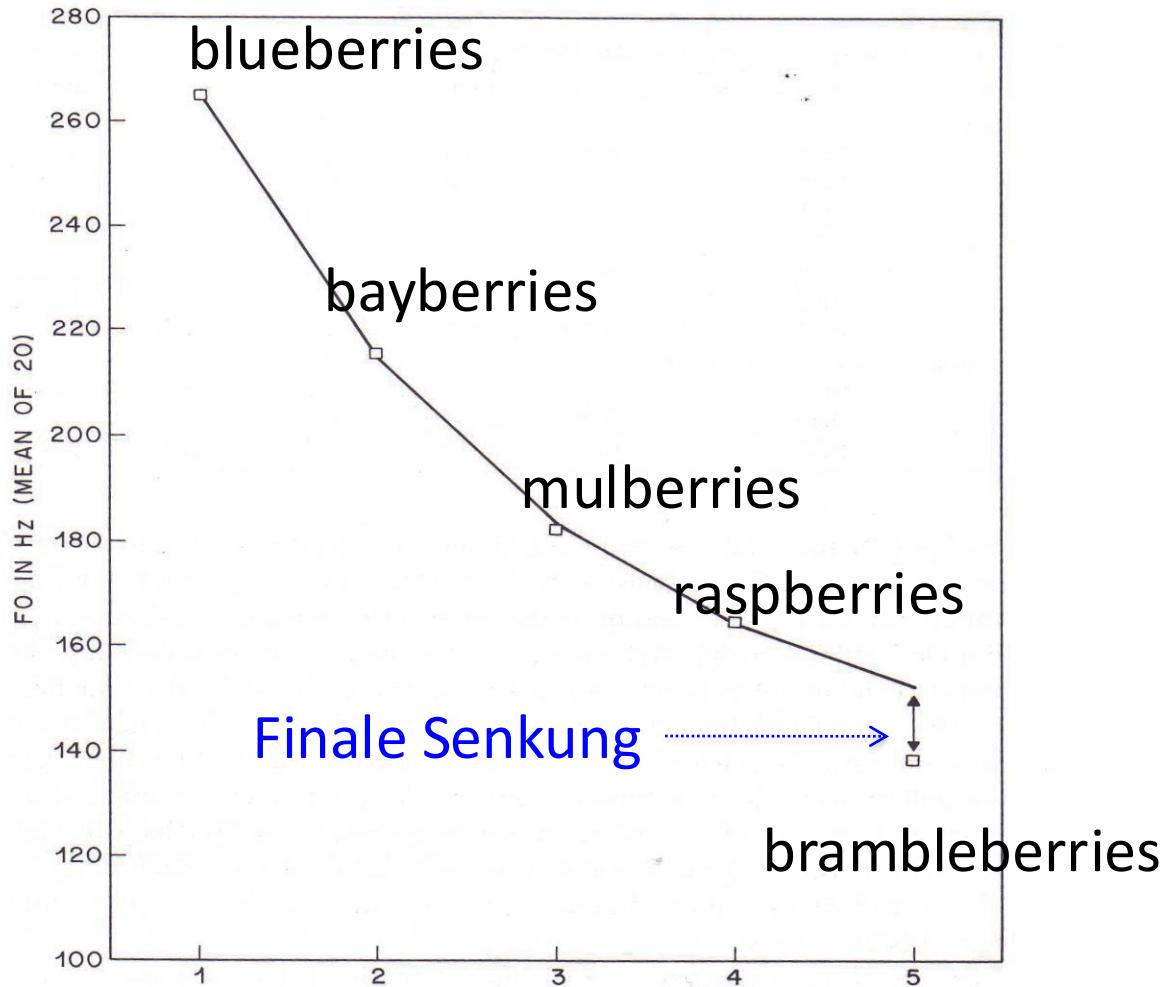


1. Gussenhoven et al (1997), JASA. gussenhoven97.jasa.pdf in /vdata/Seminare/Prosody/lit

2. Ladd (1993), Language & Speech, 36, 435-451.

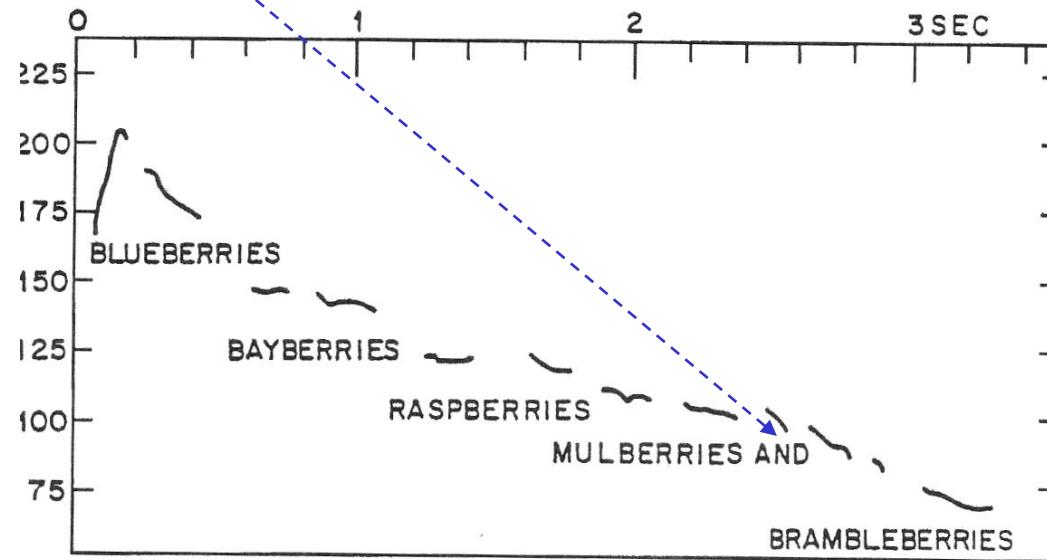
1.3 Deklination und Finale Senkung

Das letzte akzentuierte Wort bekommt **eine zusätzliche Senkung** - dessen f0-Höhe ist also niedriger als von der Deklination erwartet wird¹.



1.3 Finale Senkung

Grabe (1998)¹ bezweifelt das Ergebnis der finalen Senkung von dieser Studie: für sie ist das ein Artefakt der zusätzlichen Silbe 'and' vor dem letzten Wort (daher eine größere Dauer zwischen den letzten zwei akzentuierten Wörtern)



Auf der anderen Seite ist finale Senkung in vielen Sprachen (Dänisch, Holländisch, Japanisch, Spanisch, Yorubu) festgestellt worden²

1. Grabe (1998). <http://www.phon.ox.ac.uk/files/people/grabe/thesis.html>

2. Arvaniti (2007). arvaniti07.pdf. In /vdata/Seminare/Prosody/lit

1.4 Finale Senkung

Mögliche Erklärung: ein plötzlicher Nachlass des subglottalen Luftdrucks in äußerungsfinaler Position.

Herman (2000): finale Senkung dient vielleicht dazu, ein Thema abzuschließen (NB daher dann nicht nur physiologisch bedingt).

1.4 Deklination und f0-reset

f0-reset: Zurücksetzen von f0 nach einer Intonations- oder Intermediärphrase.



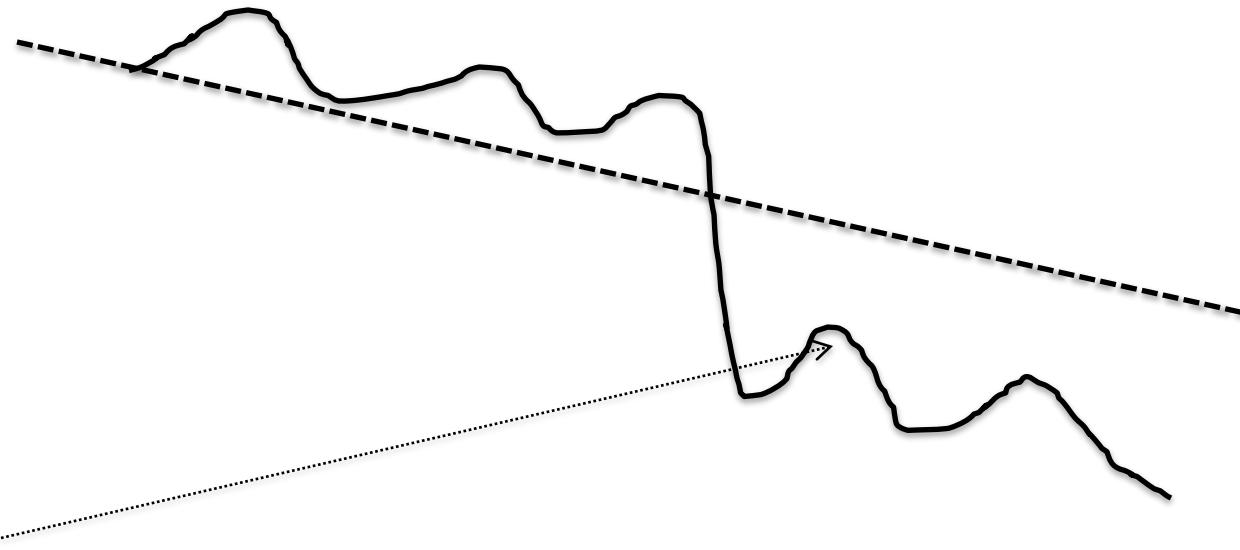
Es gibt einige Beweise dafür , dass f0 nur **teilweise** zurückgesetzt wird, je nachdem wie stark der semantische/syntaktische Bruch zwischen zwei Phrasen ist¹

1 Ladd (1988), JASA, 84, 538-544.

2 Deklination und Downstep

Deklination

allmähliche Senkung von f0



Downstep

Herabstufung von einem hohen Ton
oder Tonakzent weiter als erwartet
unterhalb der Deklinationslinie

2. Downstep

Automatisch/nicht-automatisch × lexikal/post-lexikal

Automatischer oder phonetischer Downstep

Downstep kommt wegen eines davor kommenden Kontextes vor (phonetisch, weil es aus dem Kontext vorhersagbar ist).

Nicht-automatischer oder phonologischer Downstep

Downstep kann **nicht** aus dem Kontext vorhergesagt werden – und vermittelt eine neue Bedeutung

Lexikalischer Downstep

In Tonsprachen oder Sprachen mit lexikalischem Tonakzent

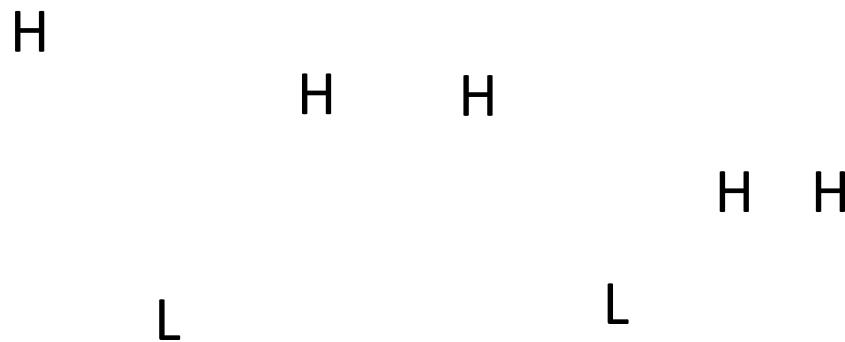
Post-Lexikalischer Downstep

In Intonationssprachen (und beeinflusst die Intonation).

Phonetischer, lexikalischer Downstep

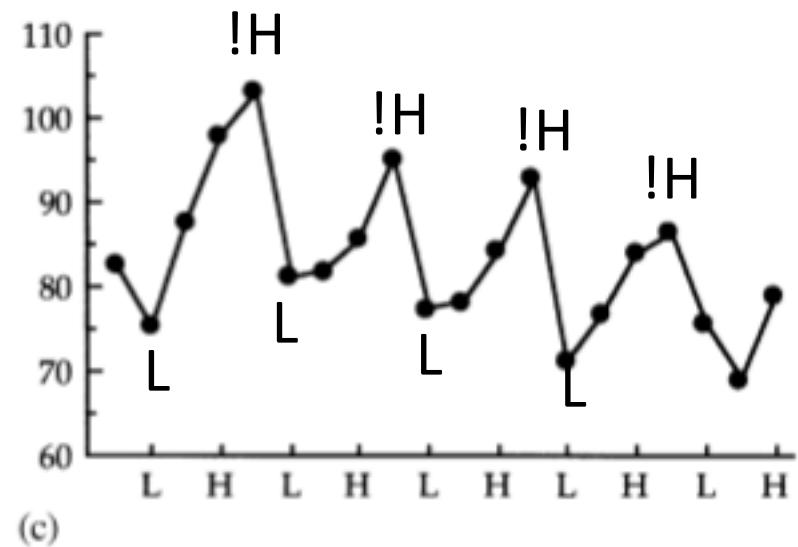
In vielen afrikanischen Tonsprachen wird ein H-Ton meistens **wegen eines davor kommenden L-Tons** herabgestuft¹.

Der Auslöser für Downstep ist **lokal** (ein L-Ton zu einem Zeitpunkt); die Auswirkungen sind **global** (alle H-Töne nach dem L werden herabgestuft).



Phonetischer Downstep

H Downstep (!H) wegen eines davorkommenden L-Tones in Yoruba, einer west-afrikanischen Tonsprache¹

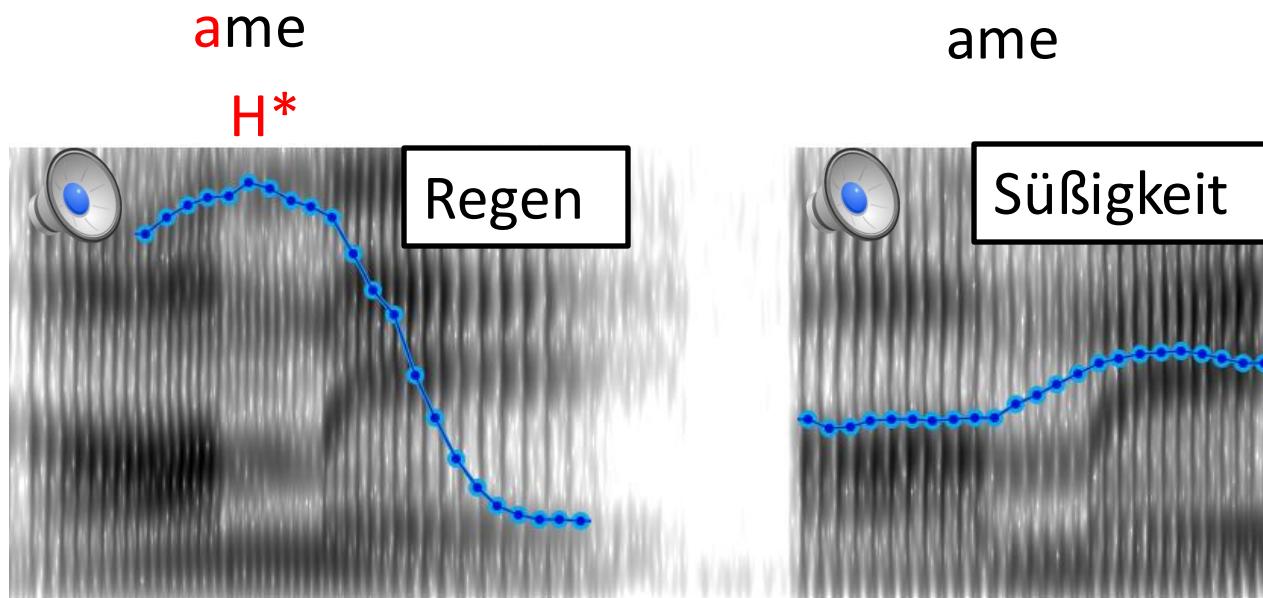


1. Laniran & Clements (2003), *J. Phonetics*. [laniran03.jop.pdf](#) in /vdata/Seminare/Prosody/lit

Downstep: lexikalischer Tonakzent

Im Japanischen gibt es Wörter mit lexikalischem Tonakzent. **Bestandteil des Wortes** (lexikalisch).

Es gibt auch Wörter ohne Tonakzent¹



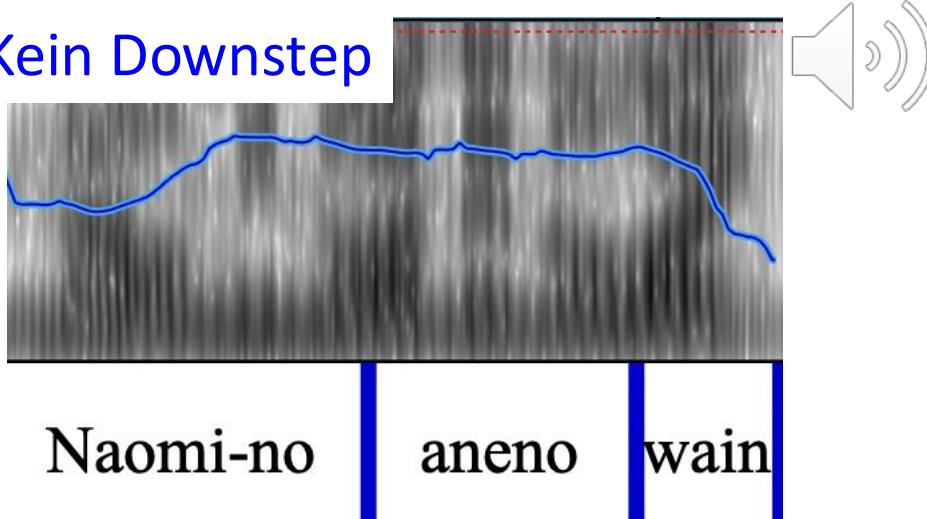
1. [Kawahara \(2016\) The phonology of Japanese accent](#). kawahara.pdf

Siehe auch Venditti et al (2008). venditti.pdf in /vdata/Seminare/Prosody/lit

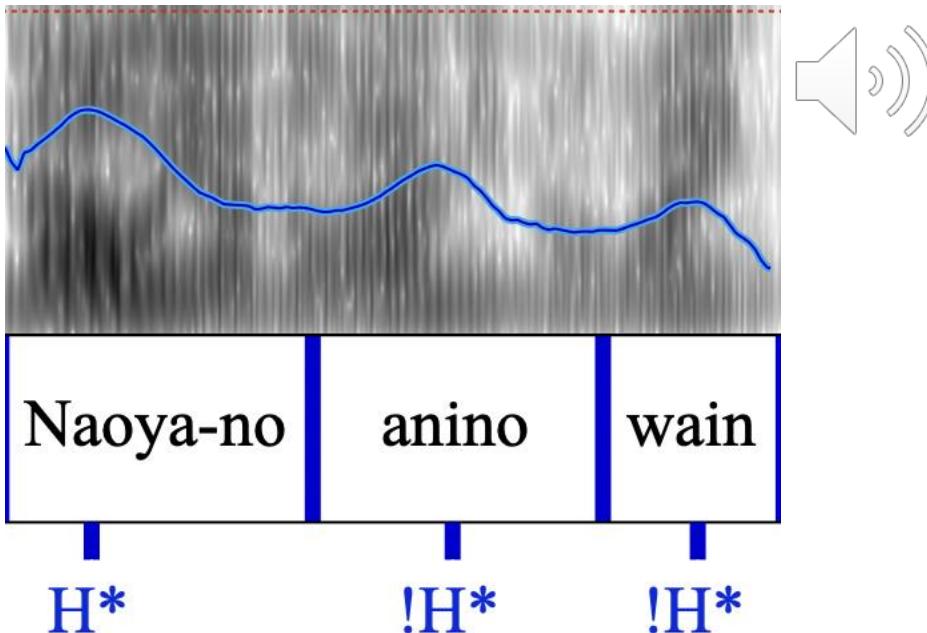
Downstep: japanischer Tonakzent

Ein H*-Tonakzent in derselben Phrase löst einen Downstep aus in einem danachkommenden Tonakzent

Kein Downstep



Der Wein des großen
Schwesters von Naomi



Der Wein des großen
Bruders von Naoya

Produziert von
Katharina Neubert

Automatischer Downstep

Die vorigen Downsteps aus Yoruba und Japanisch sind **automatisch** weil sie wegen Kontext ausgelöst werden. Daher vorhersagbar, also **phonetisch**.

- Yoruba: ein L ton verursacht einen folgenden !H Dowstep
- Japanisch: ein H*-Tonakzent verursacht einen folgenden !H Dowstep

Nicht-automatischer Downstep¹

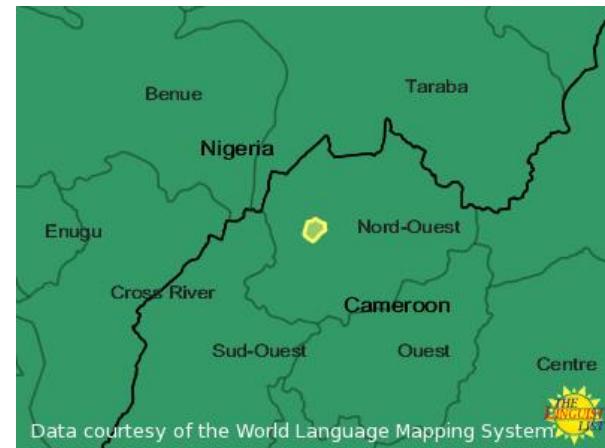
Dagegen ist nicht-automatischer Downstep aus dem Kontext unvorhersagbar: es ist daher **phonologisch**.

1. Zuerst erkannt in Stewart, J.M. (1965). ‘The typology of the Twi tone system.’ *Bulletin of the Institute of African Studies, Legon*, 1: 1–27

Nicht automatischer (phonologischer) Downstep

Aghem (Niger-Kongo-Tonsprache)

In Aghem verursachen einige Wörter Downstep im nächsten Wort, andere nicht.



Downstep ist daher phonologisch – weil es nicht vom Kontext vorhersagbar ist.

Ratte Hand dieser
fu wo kin
H H H

Diese Ratte fu kin
H H

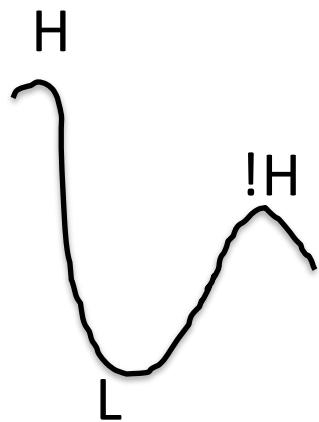
Diese Hand wo kin
H !H

*L. Hyman: African languages and phonological theory

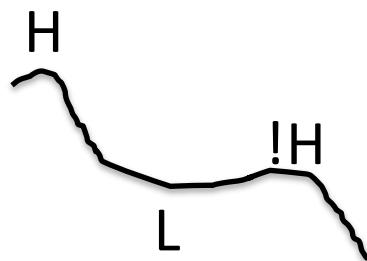
https://www.researchgate.net/publication/245231198_African_languages_and_phonological_theory

Diachrone Entwicklung von phonologischem Downstep

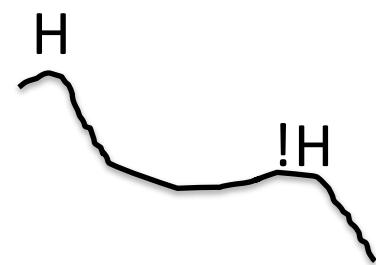
1. H Downstep wegen L



2. L-Undershoot



3. Ursprung für !H verschwindet



Diachrone Entwicklung von phonologischem Downstep

Synchrone Beweise dafür in Kanakuru¹

In der schnell gesprochenen Sprache **verschwindet der Ursprung des Downsteps.**

Normal gesprochen

jimu dadau

H

!H

L

Schnell gesprochen

Jim dadau

H

!H



Post-lexikalischer Downstep

Lexikalischer Downstep

In den bisherigen Beispielen (Yoruba, Japanisch, Agham, Kanakaru) wird Downstep ausgelöst/erzeugt in **lexikalischem Ton/Tonakzent** entweder automatisch (Yoruba, Japanisch) oder nicht-automatisch (Aghem)

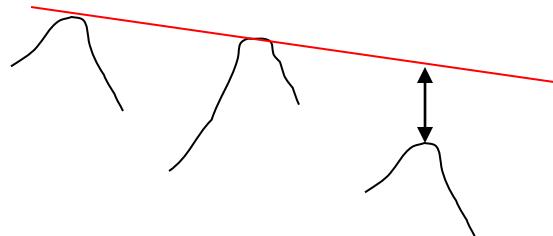
Post-lexikalischer Downstep

Seit der Entwicklung des autosegmentellen-metrischen Modells der Intonation wird argumentiert, dass Downstep auch in Sprachen wie Englisch und Deutsch **post-lexikal** vorkommen kann.

Automatischer post-lexikalischer Downstep

In dem früheren A-M Modell¹ ist post-lexikalischer Downstep automatisch: es wurde **nach einem bitonalen Akzent ausgelöst (L+H*, H*+L, usw.).**

(...H* L+H* !H*...)

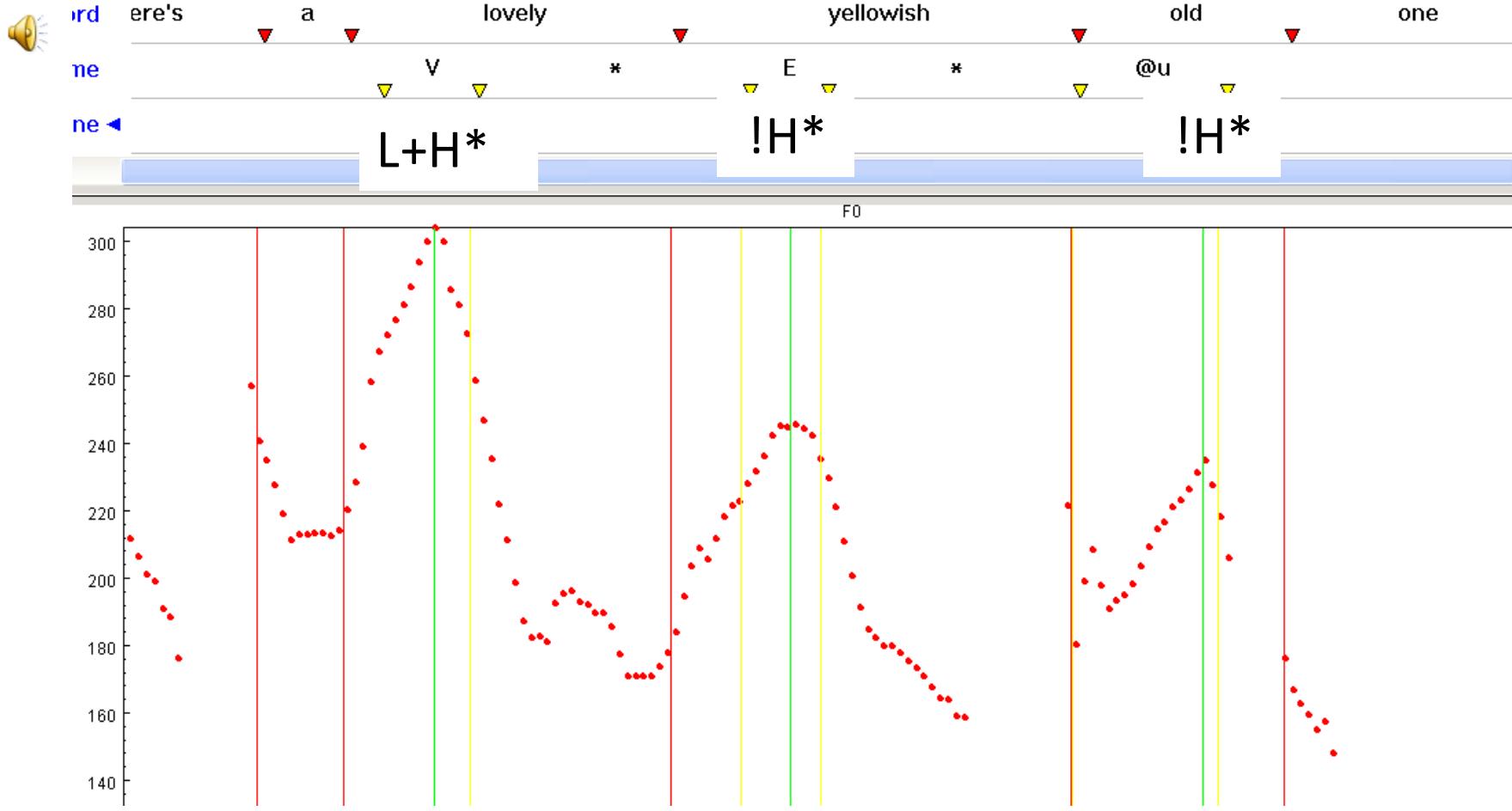


Wegen Deklination

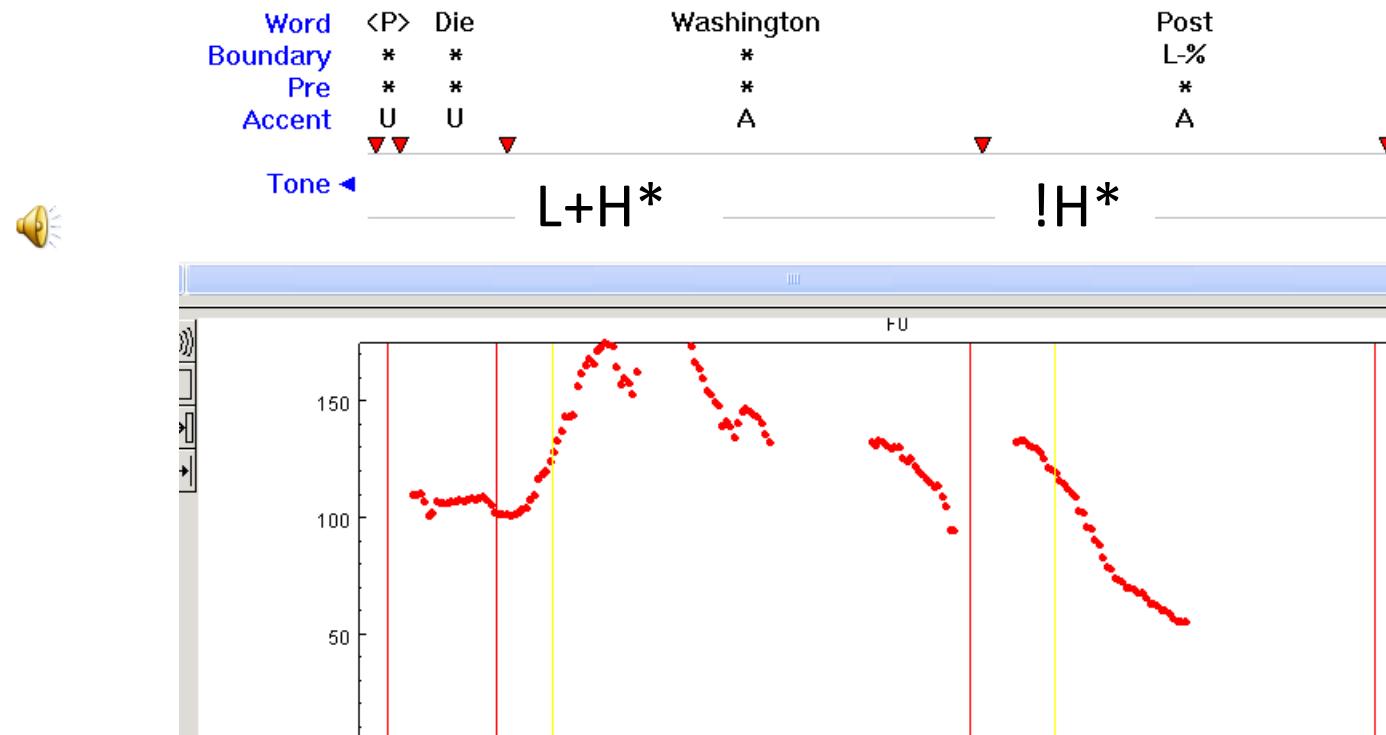
↑ Zusätzliche Senkung wegen Downstep

1. Beckman & Pierrehumbert (1986). *Phonology Yearbook 3.*
beckman86.phonyearbook.pdf in /vdata/Seminare/Prosody/lit

Automatischer post-lexikalischer Downstep: Beispiele



Automatischer post-lexikalischer Downstep: Beispiele



Automatischer post-lexikalischer Downstep

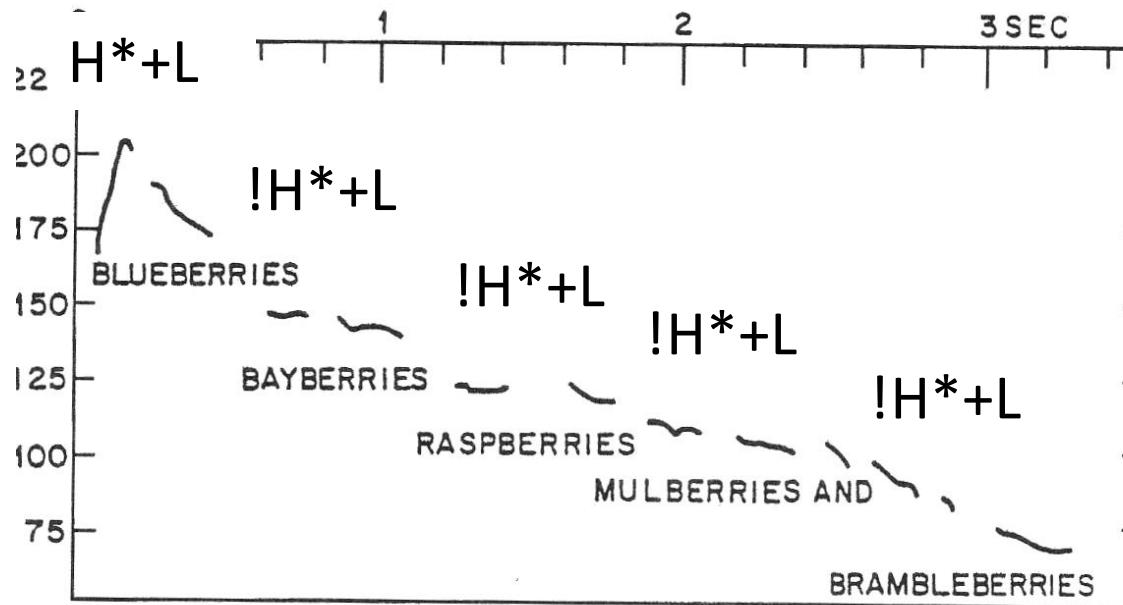
Dieser automatische Downstep soll nach Liberman & Pierrehumbert (1984) in dem Stufenkontur vorkommen.

Stufenkontur: eine Reihenfolge von bitonalen H*+L Tonakzenten (NB: kein H*+L in Gtobi!).

Der +L bewirkt einen Downstep im nächsten H*

H*+L !H*+L !H*+L...

Automatischer post-lexikalischer Downstep: Stufenkontur



Deutsche Beispiele (aus Grabe, 1998)²:

Mondbahn, Mondlicht, mondhell, Mondschein.

Brennglas, Brennpunkt, Brennstoff, Brennholz, Brennball.

1. Liberman & Pierrehumbert (1984). liberman84.pdf in /vdata/Seminare/Prosody/lit
2. Grabe (1998). <http://www.phon.ox.ac.uk/files/people/grabe/thesis.html>

Post-lexikalischer Downstep

Phonetisch (automatisch)

Diese Beispiele von post-lexikalischem Downstep sind automatisch, **weil es aus dem Kontext vorhersagbar ist: !H* nach bitonalen Akzenten wie H*+L**

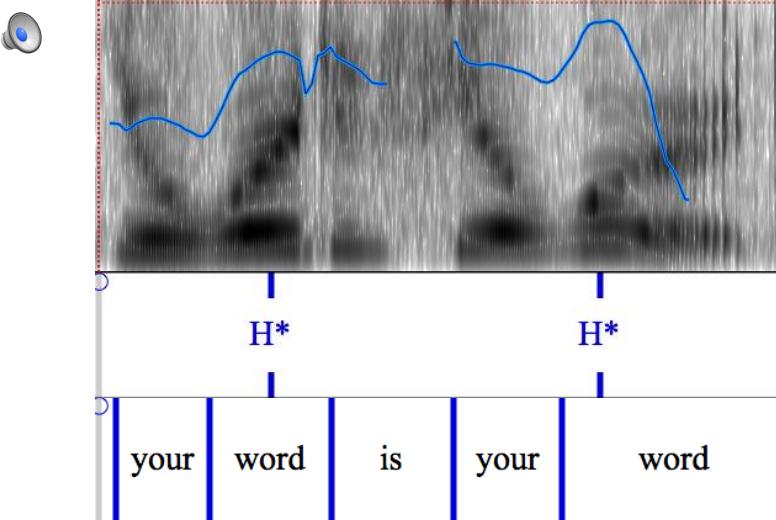
Phonologisch (nicht-automatisch)

In diesem Fall ist ein Downstep nicht aus dem Kontext vorhersagbar: d.h. !H* vs. H* hat **eine andere Bedeutung**

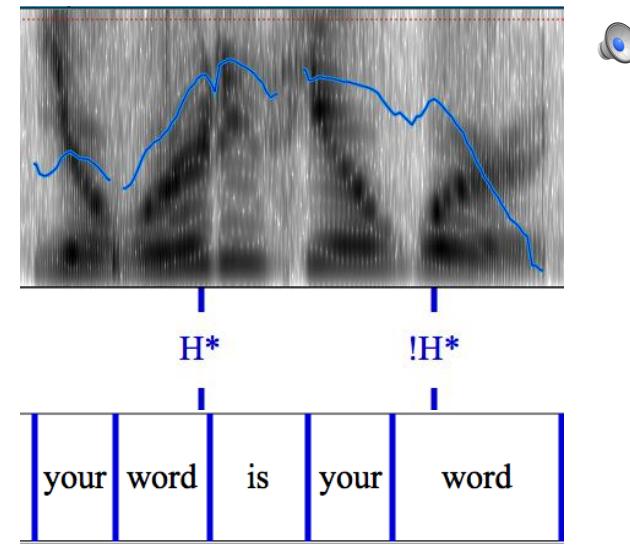
Post-lexikalischer phonologischer Downstep

Hirschberg et al (2007)¹ untersuchten die unterschiedlichen Verwendungen von Konturen mit und ohne Downstep im amerikanisch-englischen anhand von dem *Boston Directions Corpus* (ein Sprecher erklärte einem anderen verschiedene Routen anhand von einer Karte von Boston).

Ohne Downstep



Mit Downstep



1. Hirschberg et al (2007). [hirschberg07.labphon.pdf](#) in /vdata/Seminare/Prosody/lit
Siehe auch Grice et al (2009). [grice09.lingua.pdf](#)

Post-lexikalischer phonologischer Downstep

Downstep wurde häufiger als Nicht-Downstep verwendet wie folgt¹:

- in gelesener aber selten in spontan gesprochener Sprache
- am Ende eines Thema/vor einem neuen Thema (eventuell daher um zu zeigen, dass das Thema abgeschlossen ist)
- wenn die Information mit dem Kontext konsistent aber auch neu ist.

Post-lexikalischer phonologischer Downstep

Ableitbar: mit Kontext konsistent
und neue Information

Interview*

I know you have great credentials

I'm looking for someone with just such credentials¹

H*

!H* !H* !H*



Jetzt bist Du ausgerutscht, weil draußen Glatteis ist.

Aufpassen. Das hatte ich Dir gestern mindestens fünf Mal gesagt

H* !H* !H*



¹ Beispiel aus Pierrehumbert, J. and Hirschberg, J. (1990). pierrehumbert90.pdf in /vdata/Seminare/Prosody/lit